

den. Die Württ. Landwirtschaftskammer habe den Weinbauverein mit 1000 Mark unterstützt. Die gewerbliche Herstellung von Trester- und Gesehtbranntwein soll gesetzlich sanktioniert werden und das Reichsmonopolamt wird ersucht, diese Branntweine zu einem Preis abzunehmen, der einen beiderseitigen Verdienst ermöglicht. Der Redner sprach sich gegen die Ausfuhr von Amerikanerweizen aus und empfahl den Weingärtnern, die deutschen Rebsorten in ihrem eigenen Interesse hochzubehalten. Nachdem sich verschiedene Redner zu dem Referat geäußert hatten, hielt Landtagsabgeordneter Bauer-Dobbert ein Vortrag über Entsehung und Behandlung des Weinbaues im Bezirk Nordbad. Dr. Kramer-Weinsberg sprach über den „Kochreiner“ und seine Bekämpfung. Die Weingärtner müßten dieser Krankheit erhöhte Bedeutung schenken. Eine Eingabe betr. Erlaubnis zum Ausschleusen von Ameisen und Staren über die Herbstzeit wegen der Schädlichkeit der Vögel für den Traubenreife soll an die zuständige Stelle weitergeleitet werden. Oberrechnungsrat Kühnle-Gaunhardt sprach über die Wespennest. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit dem Wunsch, daß der Himmel sein Einsehen bis zur letzten Jahre Wein bewahren möge.

Münchingen, 18. Sept. (Todessfall.) Oberamtsphysikalienrat Dr. Hörner ist am Montag im Bezirkskrankenhaus im Alter von erst 54 Jahren gestorben.

Landesversammlung des Württ. Krankenversicherungsbundes.

Stuttgart, 17. Sept. Der Württ. Landesversicherungsverband hielt am Montag vormittag im großen Saal des Bürgermeisters keine diesjährige öffentliche ordentliche Landesversammlung ab, die einen überaus zahlreichen Besuch aus dem ganzen Lande anwies. Der Vorsitzende Kärber eröffnete die Tagung und begrüßte die Mitglieder und Gäste, darunter die Vertreter der Aufsichtsbehörde, der Staatsbehörden, der Stadtverwaltung, der Wirtschaftsverbände, der Ärzteschaft, ferner die Landtagsabgeordneten Andre, Dr. Bürger, H. Fischer, Dr. v. Dieber, Dr. Dölscher, Schepette und Weimer. Begrüßungsansprachen wurden gehalten von Präsident v. Bleibeder vom Württ. Oberversicherungsamt, Regierungsrat Göbler vom Württ. Wirtschaftsministerium, Präsident Andre von der Landesversicherungsanstalt, Stadtarzt Dr. Kemp für die Stadt Stuttgart, Dr. Dörfler-Weber für den Württ. Ärzteverband und Dr. Nürnberger für den Deutschen Ärzteverband. Der Geschäftsführer der Arbeitgebergemeinschaft Württ. Krankenversicherungsbünde, Verbanddirektor Elwert, erstattete hierauf den Tätigkeitsbericht. Er schilderte die äußerst schwierige Lage der württ. Krankenkassen, wie sie sich aus den Rechnungsabläufen des Jahres 1927 und den vorläufigen Ergebnissen des Jahres 1928 darstellte. Die Beitragserhöhungen sämtlicher dem Verband angehöriger Krankenkassen sind infolge der notwendig gewordenen Beitragserhöhungen von 17,7 Millionen Reichsmark im Jahr 1926 auf 55,4 Millionen Reichsmark im Jahr 1927, also um 7,7 Millionen Reichsmark, die Gesamtausgaben ohne Vermögensanlagen von 16 Millionen Reichsmark im Jahr 1926 auf 53,8 Millionen Reichsmark im Jahr 1927, also um 7,6 Millionen Reichsmark, gestiegen. Von den 7,6 Millionen Reichsmark Mehrausgaben entfallen auf die Arztkosten 2,9 Millionen, Arznei- und Heilmittel 1,4 Millionen, Krankenhauspfege 0,6 Millionen, Verleistungen 2,2 Millionen Reichsmark. Weder im Jahr 1926 noch im Jahr 1927 ist es den Krankenkassen möglich gewesen, die Rücklage die gesetzlich vorgeschriebenen Beträge ganz zuzuführen. Die Steigerung der Ausgaben ist eingetreten, ohne daß eine Erhöhung der Leistungen der Kasse erfolgt wäre. Die Ergebnisse im Jahr 1928 zeigen eine weitere Zuspitzung der Lage, indem mit einer Reihe weiterer Beitragserhöhungen gerechnet werden muß. Ursachen für diese Zunahme der Ausgaben sind neben der am 1. April 1927 für Württemberg in Kraft getretenen Erhöhung der Kräfteversicherungsbeiträge um ein Viertel, auch eine Zunahme der Krankheitsfälle. Der Mehrbedarf der Kassen entsprechend habe sich das Durchschnittseinkommen eines württ. Kassenarztes von 700 Reichsmark im Jahr 1926 auf 1094 Reichsmark im Jahre 1927 und zwar ohne die ärztlichen Weggebühren erhöht, was einer Steigerung von 56,3 Proz. entspricht. Angesichts dieser Entwicklung mußte auf die hohe Verantwortlichkeit hingewiesen werden, welche die Ärzte der Krankenversicherung

und der Gesamtwirtschaft gegenüber tragen. Diese Verantwortung müßte auch bei der Befreiung der Arbeitsfähigkeit und bei der Befreiung der ärztlichen Leistungen auf das notwendige Maß mehr als bisher zur Auswirkung kommen. Seit dem Jahre 1924 steigen die Kräfteversicherungsbeiträge an, obwohl nach Ansicht des Reichsversicherungsamts der Gesundheitszustand unseres Volkes wesentlich besser geworden ist. Dieses Ansteigen der Kräfteversicherungsbeiträge im Jahre 1928 einen Umfang angenommen, der, wenn ihm nicht Einhalt geboten werden könnte, zu einer grundlegenden Änderung des Kräfteversicherungssystems führen müßte. Der Redner richtete deshalb an die württ. Ärzteschaft den dringenden Appell, zu ihrem Teil dazu beizutragen, die Krankenkassen vor un gerechtfertigter Quantitätsminderung zu schützen; alle Maßnahmen, die die Kassen ergreifen können, um diesen unhaltbar gewordenen Zustand zu bessern, können nur dann Erfolg haben, wenn die Gesamtheit der Ärzte, nicht nur die Leitung des Ärzteverbandes, hierbei mitwirkt. Die Kosten für Arznei- und Heilmittel haben sich im Jahr 1927 gegenüber 1926 um 1,4 Millionen erhöht. Die Verwaltungskosten der württ. Krankenkassen sowie die Zahl der Kassenangehörigen sind in Württemberg geringer als im Reichsdurchschnitt. Ueber Reform der Krankenversicherung sprach dann Verwaltungsdirektor Dr. Siegrist-Stuttgart. Er besprach eingehend die Möglichkeit der Vereinheitlichung innerhalb der Krankenversicherung. Den Gedanken einer allgemeinen Staatsbürgerversicherung an Stelle der Sozialversicherung lehnt der Referent ausdrücklich ab. Der Referent kommt zu dem Ergebnis, daß die deutsche Sozialversicherung erheblich gewinnen könne durch Vereinheitlichung, gewissermaßen Verzahnung, Gemeinschaftsarbeit, Vereinfachung und Vereinheitlichung im inneren Gefüge. Eine allgemeine Versicherung der Versicherungsnehmer kann erstlich erwogen werden, sobald der Sparkommissar habe die Unfallversicherung ausgenommen. In Beziehung auf die innere Ausgestaltung sei zu erwägen, ob die Versicherungsbedingungen nicht den Charakter von Reichsstellen erhalten sollen. Auch die Bezirke der Versicherungsämter seien weiter zu ziehen. Vor allem müßte die Kräftefrage gelöst werden. Der Referent hält es für notwendig, daß sich das Reichsversicherungsministerium mit einem kleinen Kreis von Vertretern der Praxis und Wissenschaft zusammensetze, um einen entscheidenden Schritt weiter zu kommen. Den Schluß der Tagung bildete ein Bericht von Verbanddirektor Elwert über die Tätigkeit der Krankenkassen, der Landesversicherungsanstalt und sonstiger Stellen auf dem Gebiet der Gesundheitsfürsorge und besonders der Tuberkulosebekämpfung.

Baden.

Münchingen, 17. Sept. Am Sonntag vormittag 7 Uhr brach in dem Wohn- und Schlafgebäude des Landwirts Karl Schwert jun. hier in der Brunnengasse Feuer aus, das in den beiden oberen und Erdgeschossen rasche Verbreitung fand und bald das ganze Gebäude in Flammen hüllte. Während das eine Nachbargebäude gerettet werden konnte, brannte bei dem anderen die Giebelwand durch, wobei auch dieses durch das Feuer vernichtet wurde. Die Feuerwehr hatte den ganzen Tag mit der Befreiung des Brandes zu tun. Die Brandursache ist noch nicht festgestellt. Landwirt Schwert hat seine Habe mit 20.000 Mark versichert, der Gebäudeschaden beträgt 21.000 Mark. Bei dem Nachbargebäude, dem Arbeiter Wilhelm Linnenhofer gehörig, beträgt der Gebäudeschaden 9000 Mark, der Habenschaden 1200 Mark. Aus beiden Häusern konnte das Mobiliar größtenteils und das Vieh vollständig gerettet werden.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 18. Sept. Dem Dienstagmarkt am Markt, Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 63 Ochsen (außerhalb 10), 56 (6) Bullen, 450 (50) Jungbullen, 602 (52) Jungkühe, 172 (22) Kühe, 1371 (71) Kälber, 2220 (220) Schweine, 1 Ferkel. Erlös aus je 1 Stk. Lebensgewicht: Ochsen a 58-56 (letzter Markt -), b 46-50 (-), Bullen a 46-48 (45-47), b 43-45 (42-44), Jungbullen a 53-57 (50-), b 46-54 (40-), c 42-45 (-), Kühe a 40-47 (-), b 31-38 (31-37), c 20-28 (20-), d 15-19 (15-), Kälber b 76-79 (75-78), c 67-74 (63-72), d 56-64 (52-62), Schweine a fett Schweine über 300 Pf. 79-80 (80-81), b vollfleischige von 240-300 Pf. 79-80 (80-81), c von 200-240 Pf. 78-80 (79-81), d von 160 bis 200 Pf. 75-77 (75-78), e fleischige von 120-160 Pf. 73-75 (71-74), Sauen 56-58 (52-63), Markt. Marktverlauf: Mäßig belebt.

Stuttgart, 18. Sept. (Herbstpferdemarkt.) Dem Stadtquartier Herbstpferdemarkt, der gestern im Markt, Vieh- und Schlachthof abgehalten wurde, waren 324 Pferde zugeführt. Der Besuch war gut; insbesondere die Landbevölkerung hatte sich zahlreich eingefunden. Verkauf langsam. Die Preise bewegten sich für leichte Pferde zwischen 300-500 Mark, für mittlere zwischen 500 und 1200 Mark, für schwere zwischen 1600 und 1800 Mark. Der nächste Pferdemarkt im Markt, Vieh- und Schlachthof wird am Montag den 12. November abgehalten. Pforzheim, 15. September. (Obst- und Gemüsemarkt.) Es

waren folgende Preise üblich: Weiskohl 10-15 Pf., Rotkohl 15-20, Wirsing 15, Blumenkohl 50-60, Bohnen 25-30, Sojabohnen 15-20, weiße und rote Rüben 15-20, Kopfsalat 10-20, Endivien 10-15, Gurken 20-40, Einmachgurken pro hundert Stück 1,20-2, Meerrettich 20-30, Tomaten 15-20, Zwiebeln 12-15, Kartoffeln 6-8, Kettich 10-20, Sellerie 10-20, Koriander 10-30, Bohnen 15-20, Petersilien 15-20, Pfeffer 30-50, Trauben 35-45. Die Preise gelten für den Kleinverkauf.

Pforzheim, 17. Sept. (Schlachthofmarkt.) Aufgeführt waren 525 Tiere und zwar 15 Ochsen, 7 Kühe, 41 Kälber, 20 Ferkel, 20 Kälber, 422 Schweine. Marktverlauf: Mäßig belebt. Heberland: 10 Stück Großvieh, 30 Schweine. Preise für 1 Pfund Lebendgewicht: Ochsen a 53-55, b 48-52, Ferkel a 48-50, b und c 64-44, Kühe b und c 40-28, Kälber a 54-57, b 48-32, Schorie a bis c 79 bis 82, g 68-72.

Die Preise gelten für nüchtern gemogene Tiere und schließen sämtliche Spefen des Handels ab. Stall für Frucht, Markt- und Verkaufskosten, Umfahrtsenergie sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

Friedrichshafen, 18. Sept. Dr. Cöcher erklärte dem Berichtserichter des W. I. B.: Die von einem Berliner Blatt gebrachte Mitteilung, daß das vorläufige Verbot, mit Kriegsschiffen zu fahren, von uns als ein Schlag gegen den deutschen Luftschiffbau überhaupt bezeichnet worden sei, ist vollständig aus der Luft gegriffen. Weder ich noch sonst ein maßgebender Beamter der Luftschiffbauindustrie hat je eine solche oder ähnliche Äußerung getan, wie mir überhaupt aus jeglichen öffentlichen Stellungnahmen zu der Verlesung des Reichsverkehrsministeriums enthalten haben. Die Gerüchte von Einladungen über eine Belegung der Zeppelinwerke ins Ausland sind ebenfalls vollkommen abwegig.

München, 18. Sept. Die bayerische Staatsregierung hat an Reichshausier Müller das Ersuchen gerichtet, zum Zwecke der Information und Aussprache über die Ergebnisse der Deutscher Begehrungen über die Rheinänderung die Reichs- und Ministerpräsidenten der Länder zu einer Begehrung nach Berlin zu berufen.

Münster, 18. Sept. Auf der Strecke Dinslaken-Bremen zwischen Vordruck und Diehholz sind heute nachmittag ein alterer Mann und eine Knabe aus dem Jage geführt. Der Mann war tot. Der Knabe wurde in schwererem Zustand dem Krankenhaus zugeführt. Zwei Personalien sind noch nicht festgestellt.

Dresden, 18. Sept. Als dieser Tage das Gras am Rande des sogenannten Lagerschloßes bei Pirna gemäht wurde, entdeckte man im Leichende einzelne Wesseln. Der zuständige Gendarmenkommandant ordnete daraufhin eine genaue Suche an und es konnten dann aus dem Leich 54 Infanteriegewehre und Karabiner, ein leichtes Karabinergewehr mit zwei Ersatzläusen, drei Kisten mit je 1450 Schuß Patronen, eine große Anzahl Gewehrschloßer, Seitengewehre, Schußbandgranaten und Sprengkapseln geborgen werden. Die Nachforschungen darüber, woher die Waffen stammen, sind von der Polizei sofort aufgenommen worden. Es steht jedoch schon jetzt fest, daß die Waffen nicht etwa erst in neuerer Zeit, sondern vielmehr schon vor mehreren Jahren in den Leich verbracht worden sind.

Berlin, 18. Sept. Eine Abweisung des Zulassungsantrags auf ein Volksbegehren betreffend Panzerkreuzer verbot war nicht möglich. Das von den Kommunisten beantragte Gesetz stellt nicht einen Eingriff in den Haushaltsplan dar. Der Beschluß der Bewilligung der ersten Rate für den Panzerkreuzer würde auch nicht ungeschehen werden, wenn der kommunalistische Begehrenswort Erfolg würde. Das Volksbegehren ist also verfassungsmäßig zulässig. Der Reichsminister des Innern hat nach gefassten ein Rundschreiben an die Landesparlamenten erlassen, worin er auffordert, alles Nötige in die Wege zu leiten.

Berlin, 18. Sept. Der Haushaltsausschuß der Berliner Stadtverordnetenversammlung hat heute vormittag unter dem Vorsitz des Stadtverordnetenvorsethers Hof nach Stundenlanger eingehender Beratung die bekannte Haushaltsvorlage über die Bewilligung von 15 Millionen Mark für die Errichtung von rund 2100 Wohnungen in Berlin mit 11 gegen 11 Stimmen aus finanziellen und anderen Gründen abgelehnt. Für die Vorlage stimmten die Sozialdemokraten, die Demokraten und das Zentrum, dagegen die Kommunisten mit der Rechten.

Berlin, 18. Sept. In einem Hause der Grunewaldstraße in Westen Berlins wurde heute früh in einem neben der Küche gelegenen Wohnraum der Arbeiter Jüngelmann und seine Frau durch Gas vergiftet tot aufgefunden. Der 82-jährige Schwiegeronkel Jüngelmann, der in der Küche schlief, lag bewusstlos mit dem Gesicht auf dem Bett. Wahrscheinlich hatte er versucht, das Fenster zu öffnen. Er wurde in ein Krankenhaus gebracht. Es wurde festgestellt, daß der Gasschlach sich gelockert hatte.

Recklingburg-Strelitz, 18. Sept. Der mutmaßliche Mörder des Direktors Nordmann, der Sicherheitsarbeiter Emil Hoye, ist hier

BILLIGSTE BEZUGSQUELLE
für
Kurzwaren
Seidenstoffe
Besatzartikel
Modenhaus
Fritz Schumacher
Leopoldstr. 1 Pforzheim Leopoldstr. 1

Die schönsten Kleider
zu billigsten Preisen
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Unter der Geißel des Lebens
Roman von J. Schneider-Förstl.
66. Fortsetzung. Nachdruck verboten.
„Waldhagen!“ rief er durch seinen Kopf. Geredeter Gott! Er war nicht mehr im Zweifel, daß er auf der rechten Fahre war. Helfen können! Aber wie? Nur um keinen Preis diese Frau verlassen.
Die verschiedensten Pläne kreuzten sein Gehirn. Er verwarf sie so rasch als sie kamen.
Eine dunkle, schwarzblaue Wand schob sich von Westen heran. Noch spielte sein Blatt. Kein Alt schwante. Eine dumpfe, lähmende Hitze strahlte über das Gelände. Hartmann loderte die Kramatte seines gestreiften Sporthemdes etwas mehr. Die Schwüle war trotz des Schattens, in dem er mit Lisa und dem Kinde lag, unerträglich. Der düstere Ball im Westen wand sich immer höher. Seine Breite nahm zu. Ein Wellenscheiteln glitt vom Wald nach den Wiesen, wie ein Wellenspiegel. Dann ein Windstoß durch die dürflschattigen Bäume und Spalier. In den Kronen der nahen Bäume rauschte.
Wenn Hartmann nach Hause kommen wollte, ehe das Unwetter hereinbrach, mußte er raschestens aufbrechen. Er trank sein Glas leer und wollte Klein-Herbert zu Boden legen. „Schüt dich Gott, mein Dicker!“
Ein Blitz fuhr grell über den zarten Boden! Ein strahlendes Kaffeln schlug hinterdrein. Mit beiden Händen klammerte sich Herbert an Hartmanns Brust. „Ich fürchte mich, Onkel Heinz!“ Er preßte sich eng gegen den Baron und duckte das Köpfchen.
Die ersten schweren Regentropfen prallten auf das Schieferdach des Klausenhofes. Lisa wollte den Jungen an sich nehmen, aber der kräufte sich heftig. Offenbar fühlte er sich in den Armen des Mannes sicherer.
„Ich bleibe, Frau Professor!“ sagte er liebedeulich und elkte mit ihr dem Hause zu. Im Begriffe, die Steinstufen zu dem-

jelben hinaufzusteigen, löste sich ein Schiefer, von einem Windstoß gehoben, und flog Lisa an die Stirne. Sie taumelte, Hartmann fing sie gerade noch rechtzeitig mit dem einen freien Arm auf. Aus einer scharfgeschnittenen Wunde schloß das Blut. Sie deckte die Hand vor die Augen.
Hartmann stielte im Flur eilig den Jungen zu Boden, der ganz jämmerlich zu schreien begann, und lief in die Küche, holte Wasser und ein Tuch zum Verbinden. Durch seinen monatelangen früheren Aufenthalt im Klausenhof war er mit allen Räumern derselben vertraut. Mit behutamen Händen wusch er die tiefe Schramme. „Tut es sehr weh?“ fragte er teilnehmend. Sie verneinte. Aber ihre Lippen waren weiß bis tief hinein.
„Nun sollten Sie sich ein wenig legen, Frau Lisa!“
Er öffnete die Tür zum Wohnzimmer und bettete sie auf das bequeme Sofa. Herbert hatte sich in das äußerste Winkelchen zwischen Kissen und Rotenständer verkrochen und hielt beide Hände vor das Gesicht.
„Nicht blien, lieber Gott! Bitte, nicht blien!“
Draußen rauschte ein trommelnder Wellenbruch herab. Jagelkötter prasselten dazwischen. Es war völlig dunkel geworden, nur das grellgelbe Leuchten der Blitze erhellte sekundelang den Raum, und die Fenster klirrten unter dem Fall des Donners.
Hartmann ging nach dem Winkel, in welchem Klein-Herbert lag, und hob ihn auf den Arm. Eilig verdeckte dieser das Gesicht an dessen Brust, um die fallenden Blitze nicht mehr zu sehen. Als der Baron nach Lisa blickte, sah er deren Augen mit todwundem Blick auf sich gerichtet.
„Ist es schlimmer geworden?“ fragte er erschrocken und trat zu ihr.
Sie preßte die Lippen aufeinander und schwieg. Wenn er doch gehen wollte und sie allein lassen mit all ihrer Not des Leibes und der Seele! Sie hatte niemanden, dem sie ihr Leid klagen konnte! Wenn Ruth gesund wäre! Ruth würde sie verstehen wie keine sonst! Kreuzträgerin war diese gewesen, so wie sie es jetzt war!
Ein Fenster klirrte im Giebelzimmer. Lisa wollte sich erheben, es zu schließen, aber Hartmann war schon zur Türe

gegangen. Mit dem Jungen auf dem Arm klag er die Treppe hinauf. Da schlug ihm der Sturm prall ins Gesicht. Eine größere Menge Platten hatte sich vom Dache gelöst und eine große Lücke geschaffen, durch die nun der Regen auf Er schloß die Fenster des Zimmers, das er leinerezeit bewohnt hatte, und ging eilig wieder nach unten.
„Das Dach ist sehr schadhaft!“ sagte er und sah Lisa an. „Ich habe schon versucht, es auszubessern!“ gab sie mit verlegenem Erwidern zurück.
„Sie selbst, Frau Professor?“
Sie nickte. Sein fragender, in ihr tiefstes Inneres dringender Blick nahm ihr den letzten Rest der so mühsam bewahrenen Haltung. Sie drückte das Gesicht in die Kissen und weinte. Ein erschütterndes, haltloses Weinen! Aber Jammer, alles Leid, aller Gram, den sie so tapfer bisher getragen, kam in diesem einen Augenblick zum Durchbruch. Hartmann aber, der selbst die Not des Lebens bis zur Reize getrunken, war mit einem Male ein Wissender geworden.
So weinte ein Weib, wie Lisa Kelling, nicht um der Geldhorgen allein! So weinte eine Frau nur um eine hoffnungslos zerbrochene Liebe!
„Lisa!“ bat er. „Frau Lisa!“
Sie hob das Gesicht. „Verzeihen Sie mir, Herr Baron, aber es ging nicht mehr.“
„Wollen Sie mit nicht Ihr Vertrauen schenken, Frau Lisa? Es trägt sich leichter zu zweien! Ruth kann ich Ihnen ja nicht schiden, daß sie Ihnen Trost bringt!“
Sie sah wie in weite Fernen. Er wußte nicht, ob sie ihn gehört hatte. Morgen wollte er jemanden herüber-schicken, der das Dach ausbesserte und die Spalier in Ordnung brachte. Die Wege müßten sauber gemacht und die Heide gepußt werden. Dazu stellte er ihr den Gärtnereisarden zur Verfügung. Es gab so viel Männerarbeit hier zu tun. Und dann würde sich wohl auch ein Weg finden, der armen Frau irgendeine Summe zukommen zu lassen, welche diese vor der größten Not schützte. Sie sah wirklich aus, als hätte sie schon lelt Tagen gehungert. Am besten war es, sie nach Frauenstein zu nehmen, bis Kelling zurückkehrt.
(Fortsetzung folgt.)



Recht 13-20, Spinn 13-20, Indolen 10-15, 1.20-2, Wer-Kartoffeln 6-8, Bienen 15-40, Die Preise...

Er hat sich am Montag früh mit der Tragender über die Erde legen lassen. Dem Körper wurden gleich drei Kriminalbeamte nachgeschickt. Die Verfolgung des Mörders, der nicht entkommen konnte, wurde auf der Höhe der Erde fortgesetzt.

Erster Aufstieg des „Graf Zeppelin“.

Zerst und Landung glatt vollzogen. Die dreistündige Werkstättenfahrt verlief unbedenklich. Friedrichshafen, 18. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Dienstag mittag 12.30 Uhr unter dem Jubelrufen einer riesigen Menge zur ersten Werkstättenfahrt aufgefahren und nach dreistündigem Kreuzen über dem Bodensee 4.30 Uhr wieder glatt gelandet und in die Halle gebracht worden.

Matte Landung. Friedrichshafen, 18. Sept. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist nach einer Fahrt über den See zwischen Lindau und Ravensburg um 6.18 Uhr glatt gelandet. Dr. Eckener und die Besatzung des Luftschiffes wurden bei der Landung lebhaft begrüßt. Kamentlich Graf Zeppelin und seine Gattin, die Tochter des Grafen Zeppelin, sprachen dem Führer des Luftschiffes ihre herzlichsten Glückwünsche aus.

„Graf Zeppelin“ hat sich bewährt. Friedrichshafen, 18. Sept. Das Zeppelinluftschiff hat auf seiner dreistündigen ersten Werkstättenfahrt die Städte Konstanz, Lindau, St. Gallen und Ravensburg überflogen. Die glatte erreichte Höhe betrug rund 1400 Meter. Das Schiff hat sich glänzend bewährt. Kurz vor der Landung machte das Luftschiff zwei Kurven über Friedrichshafen und bei Anbruch der Dämmerung kam es über den Rabast-Motoren an und landete 6.18 Uhr glatt und sicher auf dem Gelände mit eigener dynamischer Kraft ohne jegliche Hilfe.

Dr. Eckener erzählt über die Fahrt. Gleich nach der Landung erklärte Dr. Eckener in einer Unterredung, daß die Fahrt des neuen Luftschiffes ansageordnet verlauten und er mit dem Schiff sehr zufrieden sei. Der „Graf Zeppelin“ habe alles gehalten, was er versprochen habe und was von ihm erwartet wurde. In mancher Beziehung habe er die Erwartungen sogar übertroffen.

Frederichshafen, 18. Sept. Der Kommandant der „Los Angeles“, des früheren Z. A. 3, Komander Rosenbald, hatte die Freude, dem Sonderberichterstatter des R.F.V. einen Eindruck von der ersten Fahrt des „Graf Zeppelin“ zu machen. Ich habe Dr. Eckener, sagte er, von Herzen gratuliert. Wenn Eckener über den Erfolg des heutigen Tages glücklich ist, so hat er durchaus ein Recht dazu.

Admiral Jenter zurückgetreten. Berlin, 18. Sept. Der bisherige Chef der Marineleitung, Admiral Jenter, hat sein Rücktrittsgesuch eingereicht, das bereits genehmigt worden ist. Admiral Jenter scheidet am 1. Oktober aus der Marine aus, der er 38 Jahre lang angehört hat. Sein Nachfolger wird der bisherige Chef der Marineleitung, der Ober-Admiral Dr. h. c. Knoedler. Wie wir bereits erfahren, hatte Admiral Jenter bereits am Anlaß der Vorkommnisse die Absicht, seinen Abschied einzureichen. Er sah sich dazu veranlaßt, aus dem alten soldatischen Verantwortungsfühl, das vorwärts, daß der Vorgesetzte die Verantwortung für alle Schritte eines Untergebenen zu tragen hat. Bedinglich aus Pflichtgefühl hat sich Admiral Jenter dann bereit gefunden, auf seinem Posten noch anzuharren, bis die Vorkommnisse abgewickelt war. Das ist nunmehr geschehen.

Müller berichtet über Genf. Berlin, 19. Sept. Der Reichsminister berichtete in der Kabinettsitzung über die in Genf geführten Verhandlungen. Das Reichsministerium billigt einstimmig die Haltung des Reichsministers für seine Geschichte und tatkräftige Führung der Verhandlungen.

Reichsminister Müller hat am Dienstag nachmittag die Vertreter der deutschen Presse empfangen und ihnen eingehend die Verhandlungen in Genf rückblickend noch einmal erzählt. Alsbald neues konnte er nach dem, was er in Genf gesagt hatte, nicht mehr bringen. Er entwickelte zunächst die Grundlagen, auf denen sich die deutsche Forderung nach Klärung des besetzten Gebietes aufbaut unter Hinweis auf den Versailles-Vertrag und die Locarno-Verträge, wobei er hinzufügte, daß wir immer nur die gränzte Klärung gefordert hätten, die Möglichkeit einer Klärung der zweiten Zone sei von Frankreich selbst, also von Vriand, in die Debatte geworfen, der möglich erklärte, daß Frankreich „unter gewissen Voraussetzungen“ bereit wäre, ans der zweiten Zone vorher herauszugeben. Auf unsere Frage, was das für Voraussetzungen waren, sei dann der Vorschlag wegen des Feststellungs-ausschlusses aufgetaucht, über den die Verhandlungen fast zu Bruch gekommen sind.

Die Ankunft des Reichspräsidenten in Breslau. Breslau, 18. Sept. Der Herr Reichspräsident ist von Oberschlesien kommend, gegen 5 1/2 Uhr im Sonderzug auf dem Breslauer Hauptbahnhof eingetroffen. Er wurde vom Oberpräsidenten Lüdemann, dem Regierungspräsidenten, dem Landesoberstaatsanwalt und dem Oberbürgermeister empfangen. Ferner waren anwesend der Befehlshaber im Wehrkreis III, die Präsidenten des Landesfinanzamtes, der Reichsbahndirektion, der Stadtkommandant und der Polizeipräsident. Nach kurzer Begrüßung verließ der Reichspräsident die Bahnhofshalle und schritt auf dem Bahnhofsvorplatz die Reihen der Veteranen von 1871 ab, dem sich das Abschieden der Ehrenkompanie und der Vorbeimarsch anschloß. Sodann wurden die bereitgestellten Automobile betreten und die Fahrt ging unter dem heulenden Jubel des die Straßen dicht umarmenden Publikums nach dem Oberpräsidium. Allezeit umfrieselt während des Empfanges den Bahnhofsvorplatz.

Italien kann es nicht zulassen! Rom 17. Sept. Unser Uberschrift „Wir und die Befreiung des Rheinlandes“ unterstutzt der schicksalliche „Zerber“ die Hintergründe der Rheinlandsbefreiung. Das Blatt kommt zu dem Ergebnis, daß die Befreiung für die Franzosen einen strategischen und auch einen finanziellen Zweck habe. Der erkläre sei darin zu suchen, daß die Franzosen nötigenfalls die Feindseligkeiten auf deutschem Boden beginnen könnten, der letztere als Garantie für die Darlehensabgaben. Der strategische Zweck sei nicht nur für Deutschland, sondern auch für die übrigen im Völkerverband stehenden Großmächte unannehmbar. Frankreich habe versprochen, daß die Rheinlande durch einen von England und Italien unterzeichneten Pakt garantiert sei. Wenn Frankreich diese Garantie nicht genüge, könnte es ja vielleicht auch je ein Besatzungsregiment nach London und Rom als Sicherheitsgarantie entsenden wollen. Das Blatt erklärt dann weiter, das schicksalliche Italien könne nicht zulassen, daß sich das französische Volonté als höchste Garantie der Sicherheit ausbilde, was die italienische Unterstchrift diese Sicherheit garantiere. Das Rheinland als militärisches Band sei für Italien unentbehrlich. Damit auch der finanzielle Grund der Rheinlandsbefreiung fortfalls, empfiehlt der „Zerber“, Amerika solle auf die Bezahlung seiner Kriegsgulden haben verzichten. Die von Deutschland an die Darlehensgläubiger gezahlten Summen wanderten ja doch schließlich als Kriegsschuld tilgung nach Amerika.

Das Flottenabkommen aufgehoben. London, 18. Sept. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, in amtlichen Kreisen in London werde jetzt kein Versuch mehr gemacht, die Tatsache zu verheimlichen, daß das englisch-französische Flottenabkommen in seiner augenblicklichen Gestalt tot ist.

Die amerikanischen Banken gegen Beseitigung des Dawes-Planes.

New York, 18. Sept. Der Präsident der Stenect Trust Company of Doboken (New York), John Stenect, der heute auf der „Deutschland“ von einer Europareise zurückgekehrt ist, während der er besonders eingehend die Verhältnisse in Deutschland studierte, erklärte New Yorkern gegenüber, daß die amerikanischen Banken eine Beseitigung des Dawes-Planes nicht gestatten würden. Die amerikanischen Banken, die der deutschen Industrie Anleihen vorstreckten, damit durch den hierdurch gewonnenen Aufschwung die Zahlung der Reparationen möglich gemacht werde, erwarteten, befragt zu werden, wenn man sich über die Konsolidierung der deutschen Finanzverhältnisse unterhalten sollte.

Die Opfer der Sturmkatastrophe in Amerika.

New York, 18. Sept. Die Zahl der bisher festgestellten Toten, die die Sturmkatastrophe gefordert hat, wird heute auf 621 angegeben, wovon auf Vortorio 300, auf St. Croix 6, auf Ouabelope 26 und auf Florida 88 entfallen. Die Gesamtzahl der Toten wird auf 1300 geschätzt, wovon auf Vortorio 1000 entfallen. In Florida sind die meisten Personen im Gebiet des Okeechobee-Sees ums Leben gekommen. Die Zahl der Toten in Florida ist verhältnismäßig so gering, weil die Einwohner auf den Ortan vorbereitet waren. Zwei Abteilungen Millj sind nach Okeechobee-City zur Organisierung eines Disasters beordert worden. Das Sturmsentrum liegt heute in Georgia, jedoch mit einer Windstärke von nur 50 Meilen. Die telegraphischen und telephonischen Verbindungen an der Küste von Südarolina sind von Charleston bis nach Georgia unterbrochen. Howard Selva, der Vorsitzende des Roten Kreuzes von West Palmbeach schätzt in jener Gegend den angerichteten Sachschaden auf 30 Millionen.

Die Schwäbische Bühnenbrüder bringen bei ihrem nächsten hiesigen Gastspiel einen einzigartigen Film zur Vorführung: „Das große weiße Schwitzen“. Dieser Film berichtet von der weltberühmten Südpolarexpedition des englischen Kapitäns Scott, der im Jahre 1912 — fünf Wochen nach Amundsen — den Südpol erreichte, auf der Rückreise aber ein tragisches Ende fand, das er mit seinen Gefährten in heldischer Geistes- und Körperkraft überlebte. Seine Reisetagebücher gehören zum Schönen, was man in dieser Art lesen kann, und der Film, den seine Gefährten zurückgelassen, kann als ein unübertreffliches Dokument menschlicher Heldengröße und ewiger Schönheit bezeichnet werden. Ein solcher Film darf immer das Interesse jedes einzelnen beanspruchen. Er wird niemand enttäuschen. Vorführungen finden statt morgen Donnerstag in Calmbach im „Anfer“.

Säuglings- u. Kleinkinderpflege.

Bei genügender Beteiligung wird im kommenden Winter auch in der hiesigen Gemeinde durch eine Wanderlehrerin vom Landesverband für Säuglings- und Jugendfürsorge ein Kurs in Säuglings- und Kleinkinderpflege, sowie in häuslicher Krankenpflege abgehalten. Dieser Kurs umfaßt 11 Doppelstunden und würde in die Abendstunden gelegt. Der Kurs ist für Mädchen über 18 Jahren und für Frauen, insbesondere junge Mütter bestimmt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt 3 RM. 50 Pf. bis etwa 4 RM. Näheres ist aus dem redakt. Teil des heutigen Blattes zu erfahren. Anmeldungen können bis spätestens 25. d. M. im Rathauswartezimmer oder beim Pfarramt gemacht werden. Birkenfeld, den 18. September 1928.

Schultheißenamt: Fagler.

Feldrennath. Stammholzverkauf.

Die Gemeinde bringt im schieflichen Aufstreich nachstehendes Stammholz zum Verkauf:

Distrikt	I	II	III	IV	V
Tannen:	105.04	111.18	63.00	14.35	1.58
Abfahnte:	3.67	4.04	7.02	4.43	1.17

Die bedingungslosen Angebote der einzelnen Lose sind in ganzen Prozenten der Landesgrundpreise bis spätestens Samstag den 22. September 1928, nachmittags 3 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen. Den 15. September 1928.

Schultheißenamt.

Bestellungen auf Saatfrucht

spätestens bis 23. September bei ihrem Vorstand machen; spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Ferner nehmen die Vorstände Bestellungen auf Speise-Kartoffeln, Kraut und Moßtofft entgegen. Zur Herbstbestellung empfehlen wir Kalkstickstoff, Ammoniak, Kalifalz, Thomasmehl und Düngkalk, sowie Torfmull. Auch machen wir zur Moß- und Weinbereitung auf unseren

Kristall- und Gries-Zucker aufmerksam. Wir bringen den Mitgliedern in Erinnerung sämtliche Sorten O-Mehl und Brotmehl, sowie alle Sorten Futter- und Feinkuchenmehl, Maischrot und ganzen Mais. Lager des Badischen Bauern-Vereins e. V. Neuenbürg a. Enz.

Ringmacher

auf halbmontierte Goldringe gesucht. Nur erstklassige Arbeiter kommen in Frage. Merkle & Raifenbacher, Forzheim, Hohenzollernstraße 86.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Auf den Anschlag am Rathaus, betr.
Milchverkehr u. Maul- u. Klauenseuche
wird hingewiesen.
Stv. Stadtschultheiß Fr. Heingelmann.

Oberamtsstadt Neuenbürg.
Am nächsten Samstag den 22. ds. Mts., abends von
6-7 Uhr, findet in der Schloßlesstraße beim Hause des
Regieremeisters Eberle eine

Feuerwehrübung

statt. Während dieser Zeit ist der elektrische Strom in
diesem Stadtteil ausgeschaltet und die Schloßlesstraße für
jeden Verkehr mit Fahrzeugen gesperrt.
Stv. Stadtschultheiß Fr. Heingelmann.

Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

Am Samstag, den 22. ds. Mts., findet
die diesjährige

Haupt- und Schluß-Übung

statt. — Damit verbunden ist die durch den Herrn Be-
zirksfeuerlöschinspektor vorzunehmende allgemeine

Befichtigung.

Antreten des gesamten Feuerwehrkorps präzis 5.30 Uhr
in voller Ausrüstung. Zug- und Gruppenführer 6.15 Uhr.
Das Kommando.

Haus- und Grundbesitzer-Verein Neuenbürg (e. V.).

Am nächsten Sonntag den 23. September, nach-
mittags 3 Uhr, wird im Gasth. z. „Bären“ Herr Reiner
aus Heilbronn sprechen über

Steuer-Gesetze,

insbesondere die Gebäudeentlastungssteuer, ferner über
das geplante soziale Miets- und Wohnrecht.

Das Thema ist so wichtig und so tief einschneidend, daß
es von jedem Hausbesitzer als selbstverständliche Pflicht be-
trachtet werden muß, diesen Vortrag zu besuchen.

Wir laden unsere Mitglieder, sowie alle Hausbesitzer
von hier und auswärts hierzu ein.

Der Ausschuß.

Neuenbürg, 17. September 1928.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und
Teilnahme vor und nach dem Hinscheiden unserer
lieben Mutter

Luise Finkbeiner

sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Trauer-Kleider Mäntel und Kostüme

in denkbar größter Auswahl zu vorzuziehenden Preisen
Krüger & Wolff, Pforzheim.

Gastspiel der Schwäbischen Bilderbühne

Im „Anker“-Saal Calmbach

Donnerstag, 20. September, abends 8 Uhr.

Das große weiße Schweigen

Kapitän Scott's Todesfahrt zum Südpol

Aus dem Inhalt: Von Neuseeland durch Sturm und Eis zum
Winterquartier am Fuße des feuerspeienden Mount Erebus -
Das Leben der Seehunde, Raubwale, Skuaadöven, Pinguine -
Eisbären, Eisberge, Eisburgen - Der Zug zum Pol: 1400 km
Fußmarsch über die Eis- und Schnee-Felder der Antarktis -
Eine lurchbare Enttäuschung - Der weiße Tod
Das Erschütterndste, was je im Film gezeigt wurde
Eintritt 50 Pfg.

Neuenbürg.

Ich empfehle:

Zur Verbesserung Ihres Hastrunks
la span. Traubensaft

(garantiert naturrein).

Direkt ab meher Keller

prima neuen süßen Most,

ferner
neue u. gebrauchte Fässer, rund u. oval
halte stets auf Lager.

Gg. Schande, Küferei u. Weinhandlung

Telefon Nr. 100.

Liederkränz Neuenbürg (e. V.)

Morgen Donnerstag den
20. September, präzis 1/9
Uhr, Singstunde. Anschließend
Vierteljahrs-Versammlung
im Lokal Schwaben. Um
vollzähliges Erscheinen bittet
der Vorstand.

Pfannkuch

Echt Fische

Schellfisch

kopflös 35 Pfg.

Frische Süß-

Büchlinge

Pfund 46 Pfg.

Neue Marinaden

in pikanter Milchsauc

Rollmops und

Bismarckheringe

1 Etr.-Dose 1.20 RM.

4 Etr.-Dose 4.50 RM.

Geleeheringe

Bratheringe

5 Proz. Rabatt

Pfannkuch

Birkenfeld.
Bestellungen auf prima
Oberjettinger

Speisekartoffeln

nimmt entgegen
August Klein, Hauptstr. 9.

Neuenbürg.

Fachhahnen

in bekannter vorzüglicher Quali-
tät empfiehlt billigt

Albert Weih, Drechsler.

Rotenbach.

Ein Jüngerer

Knecht,

Alter etwa 14-16 Jahre, für
leichtere Arbeit, kann sofort
eintreten bei

M. Bäuerle.

Küchenmädchen

für sofort gesucht, welches et-
was kochen kann, bei guter
Bezahlung.

Restaurant Meckur,
Pforzheim, Sallerstraße 24.

Dienhausen.
Einen Wurf vier Wochen
alter

Milch- Idweine

hat zu verkaufen

Ernst Höll.

H. M. Holzapfel.

Geben die hochwertigen Ole tropischer Früchte
der Margarine VERA den reichen Nährwert, die
gute Bekömmlichkeit, so verleiht ihr die Milch
das frische Aroma, den feinen Geschmack.

Täglich 80000 Liter frische Milch nehmen ihren
Weg aus den Molkereien und Gutshöfen in die
Rama-Werke. Hier wird die Milch wie in den mo-
derneren Großmolkereien nach erfolgter Entrahmung
angesetzt. Nach eigenen, auf jahrzehntelanger Er-
fahrung beruhenden Methoden werden die speziel-
len Aroma- und Geschmacksbestandtei-
le entwickelt, die der Margarine VERA
ihren besonderen Charakter geben.

MARGARINE
VERA
1^{1/2} 85^{1/2} Pf Dienst am Haushalt

Danksagung.

Für die vielen herzlichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die
wir beim Hinscheiden unseres lieben, guten Vaters, Großvaters,
Schwiegeraters und Onkels

Förster a. D. Georg Habel

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Ganz
besonders danken wir hiermit noch Herrn Forstmeister Böpple-Herren-
alb, den Herren Förstern sowie dem Kriegerverein Döbel für die
ehrenden Worte am Grabe und für die schönen Kranzspenden.

Döbel, den 16. September 1928.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Komme am Freitag den 21. September mit
billigen



Schuh = Waren

auf den Herrenalber Markt.
Gälfster, Altensteig.

Neue, eichene Fässer

prima Qualität, in verschiedenen Größen, preiswert zu ver-
kaufen.

Fr. Schroth, Weinhandlung, Birkenfeld,
Telefon Pforzheim 1304.

Atelier für Fußpflege!

Entfernung von Hühneraugen, Hornhaut und
eingewachsenen Nägeln.

Martha Benjamin, Pforzheim,
Tel. 1609. Westl. Karl-Friedrichstr. 12. Tel. 1609.

Behandlung in und außer dem Hause!

Herrenalb.
Wir benötigen 50 Stück

Feldgrenzsteine

in gewöhnlicher Größe und
bitten um Offerte.

Karl Seuser,
Kommanditgesellschaft

Neusaß.
Verkaufe eine gute

Nuttkuh

samt Kalb.
Bertha Greul.

Engelsbrand.
Kalbin

ist zu ver-
kaufen

Haus Nr. 46.